



482

480

486

476

491

471

531

431

581

381

Ende

Anfang

bessen zu wollen: sie liegen krank im Kerker. Was dieß sagen will, kann im vollen Umfange nur Derjenige ermessen, der die Lage persönlich kennen gelernt hat. Welchen Balsam würde den Männern es reichen, wenn sie, statt Hilfe von den Andern zu erwarten, die selbst zu Hause bitter darben, durch die Geber edeln Sinn in Stand gesetzt wären, vom Gefängniß aus ihren Weibern und unmündigen Kindern „einen lieben Gruß“ in die Heimath zu senden! Die politische Meinung steht ja der werththätigen Christenliebe nicht entgegen: im Gegentheil war der Weise von Nazareth eben derjenige, der für seine Feinde da; und war auch, streng genommen, politisches Vergeben es nicht, sondern der Nothdrei nackten Glends und der Schrei der Natur: zu leben, um dessen die Kerkerporte sie verhängt. Die Zukunft, die mit ihrem Hoffnungsstrahle die Hartgeprüften allein noch zu halten vermag — sie soll die Gaben reich vergelten.

Unter genauer Angabe des Namens und Orts der Geber ist die Redaction der Sonne bereit zum Empfange.

Die verehrlichen Redactionen sind um gütige Aufnahme gebeten.

Göhenasberg, 12 Oct. 1848.

Die Politisch-Gefangenen.

Aus Auftrag: Adolph Majer.

„Was konnte zu jener Zeit der Erhebung und des Aufschwungs nicht Alles geschehen, als alle deutschen Pulse begeistert der freien Einigung des Vaterlandes entgegenstiegen!“ — so liest man in der Heilbronner Zeitung vom 8. October. Ja, was konnte — so mag man fortfahren — was konnte nicht Alles geschehen? Ein freies und einig deutsches Land seit dem Frühlinge konnte erblühen und segnen mit erquickenden Früchten das so lange schmachtende Volk beschützen.

Um den süßen Duft der Blüten gekommen — noch im Reiche wollten sie dahin, vom Giftbeuche des Verrathes verschont getroffen und um die Frucht betrogen durch das unselbige Vertrauen, das ein hundertfältig getäuschtes Volk in entmannter Schwäche und kindlicher Ergebung doch wieder vergab, so steht es zertrübt und verkümmert da. Die Sonne der Freiheit, die neubeliebt aufstauete und erwärmend höher stieg — schon neigt sie dem Abend, ohne daß des Mittags reiches Mahl, dem die gedeckte Tafel bereit entgegenbarre, dem verlangenden Rechte der Natur bargereicht worden wäre — nein, hungernd, in der Armut Schmerzgefäße sieht die Nation. O, ein schönes, ein stolzes, ein reiches Wort um „Nation!“ noch ist sie da — vegetirt aber nur, lebt nicht.

Es ist keine Frage, daß das Prävenire, wie es die Dynastien gegen die Revolution spielten, ein bis jetzt gelungenes zu nennen ist; man möchte sagen: das blinde Vertrauen des Volkes war es, daß es seine Hohenrechte in die Hände weniger Männer, die ein Anrecht auf ihre Handhabung zu besitzen man freilich verweigern könnte, niederlegen ließ — sein Scepter der Fürst haltend, sein Purpurmantel unter die Kriegesfackel getheilt, die um seine Krone wütheten, sein Reichsapfel endlich zertrümmert in — Schnitz.

Ja, Schnitz, das sind es, große Schnitz, und die Kerne sind der goldenen Frucht entfallen. Doch — die Welt ist es, der nichts entfällt; noch freit das ewige Gestirn im Weltraum als unwandlbares Symbol des Sieges und des göttlichen Willens: der Verunft, und als Zeuge hebrer Majestät, die ihre Strahlen über Alles ausgießt, was da sich regt. Und es regt sich gewaltig.

„Was Gideons Schwert nicht hat errungen, Ist ein's der Wahrheit Macht gelungen.“

Der Frost, der über die Erde sich zu legen droht, zurückhaltend die edeln Kerne, macht sie kräftiger, geschickter, vollkommene Früchte anzulegen; der Drang der Entwicklung erstarkt und äppiger und würziger wachsen die Schoße empor, wenn die Leuchte der Wahrheit sie zum Wachsthum gelodt.

A. Majer.

Die Offiziere und ihre Stellung.

(Aus der Volkswacht.)

Kürzlich wurde in Ludwigsburg der Artillerieoffizier Hauff entlassen, weil er auf den „Heder“ mitanließ, weil er Volks-

versammlungen mitbewohnte, Neben hielt u. s. w. — Dem Militär ist öffentlich zugesagt, daß es durchaus und durch und durch die namentlichen politischen Rechte habe und auszuüben berechtigt sei, wie der andere Staatsbürger oder Staatsdiener. Folgerichtig müßten auch alle Staatsdiener entlassen und da die Entlassung eine Strafe ist, müßten alle Staatsbürger gekraft werden, die den Heder hochleben ließen, bei Volksversammlungen als Redner sich betheiligten u. s. w. Dieß geschah nicht und konnte nicht geschehen, weil wir das Recht der freien Association, das Recht der öffentlichen Versammlung haben; dieß geschah nicht, weil der Name Heder kein verbotener und ein „Hoch“ auf ihn kein gefegwidriges Hoch ist. Lieutenant Hauff wurde daher nach A u s n a h m e g e s e n behandelt, wie denn auch Ehrengerichte obnehin nicht anders heißen können. Daß solche Siege in einem Staate, wo Gleichheit vor dem Gesetze stattfinden soll, durch und durch verwerflich sind, darüber kann nur Eine Stimme sein; allein wir wollen jetzt nicht hievon sprechen, sondern bloß fragen: wenn die Ehrengerichte, also die Ausnahmgesetze, einen Offizier verurtheilen, weil er an politischen Versammlungen sich betheiligte, den Heder leben ließ u. s. w., wird für die Zukunft irgend ein Offizier noch Luft haben, politisch zu wirken? Wird er sich nicht sagen müssen: „ich bleibe da weg und dort weg, weil es meiner Stellung spaden kann.“ Wird er nicht den Umgang mit Dilemmen oder Jenem meiden müssen, der vielleicht ein ganz rechtlicher und waderer Mann, aber politisch nicht gut prädicirt ist? — Oder glaubt man, ein Offizier könne es so leicht verschmerzen, aus der Offiziersliste gestrichen zu werden? Nehmen wir die Sache nur materiell, wovon naher leben? — Alle diese Fragen führen auf zweierlei: 1) auf energische Protestation gegen Ausnahmgesetze bei Offizieren und Soldaten, und 2) auf Errichtung einer Klasse zur Unterstüßung politisch verfolgter Offiziere, bis sie sich wieder eine Carrière eröffnet haben. — Die Errichtung einer solchen Klasse ist eine durchaus erlaubte, denn sie beruht auf dem Rechte der Association, verum greifen wir die Sache schnell an! Jede Redaction sollte sich bereit erklären, ihr Möglichstes zur Verwirklichung einer solchen Association zu thun. Wir begnügen uns vorderhand mit dieser Andeutung, sind aber gerne bereit, weitere Discussionen aufzunehmen.

Anfrage.

Hat wohl der Reichsverweser oder das Reichsministerium auch schon Reichstruppen (Baiern, Württemberger u.) gegen die rebellischen Wiener aufgeboden, wie dieß so schnell nach dem kleinen Sigmaringen (wo auch der Fürst die Furcht ergriffen hat, aber kein Minister gehängt worden ist) und in's Badische geschehen ist? Oder bewahrheitet sich auch hier das Sprüchwort: „Kleine Spitzbuben hängt man, aber große läßt man laufen.“ Oder kommt vielleicht jetzt der Grundtag: „den einzelnen Volkstheilen ihre republikanische oder constitutionelle monarchische Constitution selbst zu überlassen“ — endlich factisch zur Geltung?!

Inländisches.

Gott sei Lob und Dank! es ist wieder ein neuer Job zur Hälfte abgeschlossen worden. Eine große Anzahl von Mitgliedern der Ständekammer und vom Civil-, Militär- und Lehrstand haben im Schwab. Merkur erklärt, daß sie in's Künftige im außerordentlichen Briefverkehr die veralteten Formeln: Hochwohlgeboren, Hochwürden, Wohlgeboren u. s. nicht mehr gebrauchen, auch zum Zeichen der Begrüßung die Kopfbedeckung nicht mehr abnehmen, sondern nur begrüßen wollen. Der amtliche Stumpen bleibt also noch behangen.

Politische Nachrichten.

Das nach Sigmaringen bestimmte bayerische Leibregiment hat seinem Obersten ein Schreiben mittels einer Kagenmühl gebracht. Derselbe soll seinen Untergebenen durch ungemene Streiche in Kleinigkeiten (Kamaldienst) den Dienst entleiden haben. Das Regiment ist übrigens in Gesellschaft der Sigmaringer Regierung in Sigmaringen eingerückt und die ordnungsgemäßen Verhandlungen haben begonnen; nächstens wird auch der Fürst sein geliebtes Volk wieder mit seiner Gegenwart begnügen.

Da der b. Gesetze über die

Der Ehre wegen seiner u. menden Ansicht mit zahlreicher ist nun von der licher von der (sternum erbeien predigt gebalte die Staatsabbe und Schule te Staatsbedörden kein Zurückge giesen) mehr si

Wie man ward die verum gen, daß sofort Soldaten Grund

In Zu i meragen, der ! L. 3. meint, davon geführt.

Ein Mann sich in der Nä tung: Das zwischen Dinn dat. Der Wei bot; sie ist da kann, und hat Parlament und schwinden wie die Thronen kri aus der Erheb Geschwornengei gung vom Joh constitutionelle bis Jahren wie werden sie aber zuringen, und sie endlich nach an, an welcher freilich nicht x mit ihrem Könt ein Fürst geg. forme; sie bet Mann des Vol sein könne. D der Nähe betra von der Reacti Reaction, dem Bedeutung verl wursiade erste Kewenapothete in der Reichsga Die Reaction i tet gewaltig v bald geschlossen geben unbetrau dung nicht zu e stel dar, als i zum Ergögen u

Die Brem furter Parlame Die jüngst laute Zeugen auf: daß die N aus direkten W den Dasse der l der Oerichtigkei mäßigere, die maßigere gegg ist kaum eine g Weisfall konnte i